



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das II. Capitel. Die Vrsach/ warumb man vngern gestrafft wirdt/ ist die
Hoffart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

gel/vnd Fehler genug.

Ob dem nun wohl also ist/so ist dennoch im Ordenstande kein Gebrauch daß man straffe mit Bitterkeit / es steigt da die Gall nicht auff / nichts geschieht auß Zanc / vnd Bnwillen / sondern alles auß lauter süßer Lieb / vnd Begierd keiner Seelen Heils. Was Diogenes am ersten begehrt/nemblich trewe Freunde haben/die vns auß Liebe ernstlich ermahnen / das haben wir im Orden genug / der Ober / der geistliche Vatter / ist vnser allerbestes / vnd getrewster Freundt / der vns ermahnet/desse wir vns dann höchlich / vnd herzlich zu erfreuen / daß wir in diesem Paradiesgarten des geistlichen Standis / ein solchen Schatz gefunden.

Das II. Capitel

Die Ursach/warumb man ungerne gestrafft wirdt/ ist die Hoffart.

Als etliche die Väter- vnd Brüderliche Ermahnungen/so vbel aufnemen/ vnd verdawen können / finde ich kein andere Ursach/als die leidige Hoffart. Es hat der Heilige Augustinus schon die Menschen/der sich gern ermahnen / vnd straffen lasse/vorlangt als einen gar seltsamen Vogel gesucht. Dann er frage also: **wer findet leichtlich einen der gestrafft wolte seyn? Vnd wo ist der Weise/von welchem geschrieben steht/ Straff den Weisen / vnd der wird dich lieben? Wer ist er aber? vnd wir wollen ihn loben?** Dann gewislich ein solcher ist ja voller Weißheit/vnd darumb hohes lobens würdig. Aber wir armselige Menschen begeren

Epist. 78
ad Felit.
& Rull.

Prov. 9

solche Weißheit nicht; wir begeren solches Lob nicht; wir wollen lieber hören; Es wir hat er dem so wol vnd voll widerumb eingeschicket/ie. Diese Kranckheit / ja allen faulen Schaden/hat an vns sehr wol gemerckt der H. Gregorius / vnd erkennet / daß wir die Stimm d. h. straffenden gar nicht leyden können / vnd was man sagt für Schmach aufnemen/ja weil man vns das Leben/die Reputation/die Ehr ze. nißt/da bäumen wir vns geschwindt auff zur Unsinngkeit/eben als wä das Schwert der Verfolgung/ihnen wäre auff dem Rücken: Sie haben auch keinen Scheu zu sage/man verfolge sie/ vnd treibe sie viel zu hart / man wöl sie pressen/ie.

Anderer seyndt/spricht jetzt gedachter heilige die zwar ihre Mängel selbst anzeigen / thun es aber die Brüder/so werden sie zornig darüber/entschuldiget sich allerdings/ vnd wollen für solche Leut nicht angesehen seyn. Diese seynd gar nit demüthig / vnd bekennen auß wahrer ihrer eigner Erkandnuß ihre Schuld/vnd Mängel gar nicht. Wären sie demüthig/ließen sie sich also von andern ansehen/ redeten nicht anders / als wie sie sich selbst hielten/erjürneten sich aber gar nicht vber die / welche sie billich ermahnen. Die wahre Demüth besteht in wahrer eigener Erkandnuß / vnd seiner selbst Betrachtung / auch daß man gern von andern gestrafft / vnd verachtet werde. Jene aber eröffnen ihre Mängel nur darumb / daß sie demüthig vor andern gehalten / gar nicht veracht werden: Dann weil der **Ge- recht sich am ersten beschuldiget/** wolten sie gern ihnen ein Mahnen mache/ als ob sie demüthig vnd gerecht wären/ thū es aber andere / so verdreust es sie / vnd ist hindern

Prov. 18.

binden wie fornen entel Hoffart: Daher kompt es / daß ein solcher / da er auch sein Mangel greiffet / doch nicht leyden kan / daß man ihm den vor sage.

Darumb gelten die Wort nicht mehr /
Straff den Weisen / der würde dich lieben / dann solche Weisen sind man in der Welt wenig / wenig: sondern es will heisse:
 Prou. 9. **Straff den Spötter nicht** / sonsten hasset er dich. Das verdienet man mit dem straffen jetziger Zeit. **Der Spötter liebet nit der ihn straffet / vnd gehet nicht zu den Weisen.** Die Wahrheit gebühret Haf. Solche Leut vergleichen die Heilige Lehrer sehr wohl den vnvernünftigen Menschen / welche alle Arzney vnd Aertz hassen / vnd von sich werffen / vnd je vngefüglicher sie diß thun / je weniger wissen sie / daß sie vnvernünftig seynd. Derohalben hat dann gar wohl gesagt der Herr durch den Weisen Mann: **Wer straff hasset / der ist ein Narr.** Hörestu nun / mein vnleidlicher Mensch / daß dich der H. Geist einen Narren nemet? Dann ein solcher ist nicht allein ein Narr in seinem Verheil vnd Gurduncken / sondern auch in dem Hirn / er will kein geistliche Arzney zulassen / er will nicht gesund werden.

ermahnen / oder straffen darff. Daher dan auch keiner ihm will den andern zum Feind machen / vnd mit seinem eygen Geldt Zank kaufen. Diß verdienen diese Narren wohl / vnd sollen billich in ihrer Kranckheit / bis zum Tode verlassen werden. **Dann wer die Straff hasset / wird sterben / wer Straff fahren läßt / der verwirfft sein eygen Seel.** Ein solcher sage ich abermal / soll von niemandt gestraffe / sondern seinem Neuchwillen gelassen werden / daß er von Sünden zu Sünden falle / allen zur Rede / vnd Sport werde / vnd er selbst allein nichts davon wisse. Diese Straff müssen sie darnach leyden / welche die Liebstraff nicht haben anhören wollen: Es wird die Zeit kommen daß man ihnen kan sagen: **Wir haben Babel wollen gesundt machen / aber sie ist nicht gesundt worden / so wollen wir sie nun verlassen.** Dann nicht wollen durch Ermahnung gebessert werden / ist ganz wollen verderben. Wan man einen Weinberg nicht mehr schneidet / segget / dinget / ic. wirdt er wüß / vnd bringt keine Frucht: Also / der kein Straff vnd Ermahnung leyden will / wird nahe am Ende seyn.

In ep. ad s. Iesu.

Von diesem Unheil redet abermahl sehr fein / der Selige Borgia also: wan ein Schmerz / oder Zerrüttung / oder Unwillen auff die Genad der Straff erfolget / müssen wir nothwendig in deren Vbel eins gerathen / entweder / daß wir vernahmet / oder vngestraffet / tieffer in Laster fallen / weil vns niemandt arzen darff / oder / da man vns schon helfen thut / wir aber solches mit zornigem bitterm Herzen auffnehmen / vnser Haus voller
 S s s s s z Gall

Das III. Capitel.

Von vielem Schaden / der entsteht / wann man die Straff vbel auffnimmt.

Es ist so weit mit vnser Hoffart / vnd jetzt gesagter Vnsinnigkeit kommen / daß kaum einer den andern seines Verbrechens